



Naturerbe Buchenwälder OWL



Inhalt

Vorwort	4
Urwälder von morgen und die Historie der Egge	6
Faszinierende Artenvielfalt	8
Schutz der Wildnis und biologischen Vielfalt	10
Natur erleben	13
Die Rotbuche, unser Kultur- und Ur-Baum	14
Impressum	18



Liebe Leserin, lieber Leser,

Nordrhein-Westfalen besitzt eine faszinierende Natur, ein Naturerbe direkt vor unserer Tür. Einen Schatz, der immer wieder neu entdeckt werden will und den es für die nächsten Generationen zu erhalten gilt. Die Wälder unseres Landes sind ein wichtiger Teil dieses wertvollen Naturerbes. Für die meisten Menschen gehören sie zum guten Leben dazu. Sie sind Hotspots der biologischen Vielfalt, sie liefern uns nachwachsende Rohstoffe und sind wichtige Orte der Naturerfahrung und des Heimatgefühls.

Besonders eindrucksvoll sind die hallenförmigen Strukturen, die unsere alten Buchenwälder bilden. Für viele Menschen stellen sie den Inbegriff von Wald dar. Außergewöhnlich schön sind Buchenwälder im Frühling, wenn das helle Grün der heranwachsenden Blätter das Ende des Winters markiert. Buchen werden wegen ihres rötlich-weißen Holzes auch Rotbuchen genannt, und weil die heimischen Rotbuchenwälder nur noch begrenzt verbreitet sind, tragen wir in NRW eine besondere Verantwortung für sie. Unser Bundesland liegt im Herzen der natürlichen europäischen Buchenwaldregion, deren Schutz auch international hohe Priorität hat.

Nahezu alle Buchenwälder wurden bis vor kurzem in NRW bewirtschaftet. Es ist das Ziel des Landes NRW, einen Teil der landeseigenen Buchenwälder einer natürlichen Entwicklung zu überlassen und dort auf die regelmäßige

Holznutzung zu verzichten. Denn alte Buchenwälder mit ihrem hohen Anteil an Höhlenbäumen und Totholz bieten ideale Lebensräume für viele Pflanzen- und Tierarten. Einige Bereiche wurden dazu bereits aus der Nutzung genommen.

In der Egge-Nord möchte die Landesregierung einen wichtigen Beitrag zur nationalen Biodiversitätsstrategie leisten. Diese Strategie sieht vor, dass zehn Prozent der landeseigenen Wälder ihrer natürlichen Entwicklung überlassen werden. Mir ist bewusst, dass wir uns damit auf einen langen Entwicklungsprozess einstellen müssen, der uns immer wieder zeigen wird, welches besondere natürliche Potenzial in den Wäldern der Egge steckt.

Ich lade Sie herzlich dazu ein, die Entwicklung des Naturerbes Buchenwälder in Ostwestfalen-Lippe zu begleiten.



Johannes Remmel

Minister für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Urwälder von morgen ...

In den landeseigenen Wäldern der nördlichen Egge wachsen heute schon beeindruckende, teils 40 Meter hohe und mehrere Tonnen schwere Buchen, die einer faszinierenden Vielfalt an seltenen Pflanzen- und Tierarten Heimat geben. In dem Gebiet, das eine landeseigene Fläche von 2.600 Hektar umfasst, sind heute bereits rund 600 Hektar Wildnisentwicklungsgebiete und Naturwaldzellen, in denen jede Nutzung ruht. In solchen Bereichen können im Laufe der Jahrzehnte wieder „Urwälder von morgen“ entstehen. Die Natur soll hier in ihre eigenen Kreisläufe zurück finden. Bewirtschaftungsmaßnahmen sind künftig ausgeschlossen, umgefallene Bäume und deren Holz werden nicht mehr geerntet und entnommen. Das landesweite Motto dazu lautet: „Natur Natur sein lassen“.





... und die Historie der Egge

Bereits seit den 1980er Jahren ist für die Buchenwälder der Egge eine naturnahe Waldnutzung entwickelt worden. Seither bestimmen dort naturschutzfachliche Gesichtspunkte die Waldbewirtschaftung. Im Jahre 1996 wurde das Gebiet als Waldnaturschutzgebiet ausgewiesen und wurde später in das europäische Schutzgebietsnetz NATURA 2000 aufgenommen. Im Jahre 2013 hat das Bundesamt für Naturschutz die nördliche Egge und den Teutoburger Wald – gemeinsam mit der angrenzenden Senne – zu einem der 30 Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland erklärt. Die große ökologische Bedeutung der weitläufigen Naturlandschaften bei Paderborn ist offensichtlich. Wir in NRW tragen eine besondere Verantwortung für dieses einmalige Naturerbe.

Die Wildnisareale in der nördlichen Egge liegen in direkter Nachbarschaft zu Waldgebieten, die auch weiterhin naturnah bewirtschaftet werden. So bleiben ökologisch wertvolle Lebensräume wie die Eichenwälder und das Offenland erhalten. Forstverwaltung und Wissenschaft sammeln wichtige Erkenntnisse für die Waldökologie und die forstliche Praxis in naturnahen Wäldern.

Faszinierende Artenvielfalt

Uralte Buchenwälder, tiefe Höhlen, majestätische Felsen und lebendige Bäche: Die Egge ist einer der artenreichsten und ursprünglichsten Naturräume im bevölkerungsstarken Industrieland Nordrhein-Westfalen. Die großen, zusammenhängenden Wälder beheimaten eine Vielzahl bedrohter Arten – zum Beispiel die Wildkatze, die durch die dichten Wälder der Egge streift, oder den Schwarzstorch, der in den Kronen alter Buchen und Eichen neue Brutmöglichkeiten findet. Auch eines der wenigen Vorkommen des Haselhuhns sowie seltene Fledermausarten sind hier zuhause. Die nördliche Egge ist eines der bedeutendsten Fledermausgebiete in NRW, in dem es mehr als 40 natürliche und von Menschen unerforschte Höhlen und Felsspalten gibt, die Fledermäuse als Winterquartier nutzen.

Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sind auf die späten Lebens- und Zerfallsphasen des Waldes angewiesen. Totes Holz steckt voller Leben. Insekten und Pilze zersetzen die Holzfasern in feinste Bestandteile, die als feinkrümelige Erde den nachwachsenden Pflanzen als Nährstoffe dienen. Spechte legen in den Stämmen der alten Buchen ihre Höhlen an und schaffen damit Lebensraum für Folgenutzer wie die Hohltaube. Auch Fledermäuse finden in den tiefen Spalten und Höhlen alter Bäume ihre Verstecke.

Es ist eine Welt für sich, der wir ausreichend Zeit für die eigene Entwicklung geben. Das große Ziel besteht darin, den natürlichen Artenreichtum zu schützen und zu erhöhen, um so die biologische Vielfalt für folgende Generationen zu sichern.



Schutz der Wildnis und biologischen Vielfalt

Der Wald ist das Zuhause für außerordentlich viele Tier- und Pflanzenarten, und die Wälder der Egge sind ein besonders wichtiger Hort unserer biologischen Vielfalt, den es zu schützen und zu erhalten gilt.

Die biologische Vielfalt ist insgesamt bedroht: Fast die Hälfte der heimischen Tier- und Pflanzenarten in Nordrhein-Westfalen ist mittlerweile in ihrer Existenz gefährdet oder bereits ausgestorben. Nach dem jüngsten Umweltbericht NRW ist die Zahl der ausgestorbenen oder verschollenen Arten in Nordrhein-Westfalen so hoch wie nie zuvor: Jede zehnte Art ist heute schon betroffen. Die Vielfalt der Arten ist dabei genauso wichtig wie die genetische Vielfalt innerhalb einer Art.

In NRW hat der Schutz der Buchenwälder eine gute Tradition. Im Jahre 1994 wurden mit der „Warburger Vereinbarung“ – einem Vertrag zwischen Landesregierung und Waldbesitzern – wichtige Schritte zum Erhalt der Buchenwälder eingeleitet, indem gezielt Naturschutz-





gebiete in Wäldern ausgewiesen wurden. Dieses Waldbiotopschutzprogramm umfasste eine Kulisse von mehr als 70.000 Hektar Wald. Folgerichtig wurden weite Teile dieses Programms in die Gebietskulisse der europäischen NATURA 2000-Richtlinien einbezogen.

Die Biodiversitätsstrategie des NRW-Umweltministeriums weist auch auf die Bedeutung der Wildnisentwicklungsgebiete und ihrer Funktion für die biologische Vielfalt hin. Die Buchenwälder in Ostwestfalen-Lippe sind Teil dieser umfassenden Strategie. NRW unterstützt damit gleichzeitig bundesweite und internationale Naturschutzziele. Auch die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt sieht vor, dass Wälder mit natürlicher Entwicklung bis zum Jahr 2020 eine Fläche von fünf Prozent in Deutschland bedecken sollen.

Die Europäische Union hat ihre Mitgliedsstaaten aufgefordert, Wildnisgebiete auszuweisen. Auf internationaler Ebene hat die UNESCO – die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur – inzwischen mehrere alte Buchenwälder in Deutschland als Weltnaturerbe anerkannt.



Natur erleben

Wälder sind geschätzte Orte des Naturerlebens, der Naturerfahrung und der Umweltbildung. Das gilt insbesondere für die Egge mit ihren vielen Wanderwegen und Naturpfaden. Beim stunden- und kilometerlangen Wandern kann man hier die Buchenwälder auf eigene Faust erleben. Oder man beteiligt sich an geführten Exkursionen, um von den Fachleuten mehr über die bunte Tier- und Pflanzenwelt links und rechts des Weges zu erfahren. Regelmäßiges Wiederkommen lohnt sich. Denn jede Jahreszeit bietet neue Einblicke und Erlebnisse. So hat zum Beispiel auch der verschneite Winterwald einen besonderen Reiz durch seine ganz eigene Schönheit und Stille.

Der Wald ist gelebter Generationenvertrag – dieser Grundgedanke ist wichtig für eine Umweltbildung im Sinne der Nachhaltigkeit. Waldpädagogische Projekte, Projekte der Naturerfahrung und Naturvermittlung lassen Kinder, Jugendliche und Erwachsene entdecken, was es heißt, gegenwärtiges Handeln auf die Interessen künftiger Generationen auszurichten.

Das Waldnaturschutzgebiet Egge-Nord ist schon heute ein beliebter Naturraum, der in den nächsten Jahren weiter entwickelt wird. Im Mittelpunkt werden die Naturerfahrungsangebote stehen, die sich an der natürlichen Entwicklung des Waldes orientieren. Was es zu sehen gibt, das entscheidet künftig immer mehr der Wald selbst. Er schreibt künftig immer mehr sein eigenes Programm für Besucherinnen und Besucher.

Die Rotbuche, unser Kultur- und Ur-Baum

Was in Südamerika die tropischen Regenwälder, das sind bei uns die Rotbuchenwälder. Die Rotbuche (*Fagus sylvatica*), wegen ihres rötlich-weißen Holzes so genannt, kommt einzig und allein in Europa vor.

Parallel zur Sesshaftwerdung des Menschen setzte sie sich nach dem Ende der Eiszeit in vielen Regionen als dominierende Baumart durch. Sie bildet bis heute von der Meeresküste Nordwesteuropas bis in die europäischen Gebirge vielfältige Waldgesellschaften aus. Insgesamt bieten die europäischen Rotbuchenwälder Lebensraum für mehr als zehntausend Tier- und Pflanzenarten. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Buche ein wichtiges Element der europäischen Kultur ist. Worte wie Buch oder Buchstabe, aber auch viele Landschafts- und Ortsnamen in Europa gehen auf die Buche zurück.



Die Rotbuche ist die Baumart in Nordrhein-Westfalen, die natürlicherweise die meisten Wälder in NRW dominieren würde. Einst war das Gebiet des heutigen Deutschlands zu zwei Dritteln mit Buchen bedeckt. Die zunehmende Besiedlung, landwirtschaftliche Nutzung sowie Holzbedarf und Wiederaufforstung mit anderen Baumarten haben dazu geführt, dass die Buchen heute nur noch auf sieben Prozent ihres ursprünglichen Areals vorkommen. Auch in der Egge wurden die Buchenwälder über Jahrhunderte intensiv vom Menschen genutzt – so etwa als Brenn- und Bauholz.

Einzelne Rotbuchen können natürlicherweise ein Alter von bis zu 400 Jahren erreichen, werden aber im Wirtschaftswald mit einem Alter von 140 bis 160 Jahren genutzt. Die nördliche Egge weist – verglichen mit anderen Regionen – einen hohen Anteil typischer Rotbuchenbestände auf. Sie spiegeln nicht nur die verschiedenen forstlichen Nutzungen und Bewirtschaftungsmethoden, sondern auch die unterschiedliche geologische und bodenchemische Qualität dieses Berglandes wieder. Die Buchenwälder der Egge eignen sich besonders gut für die Entwicklung der „Buchenurwälder von morgen“.







Impressum

Herausgeber

Wald und Holz NRW
Stabsstelle Presse und Kommunikation
Kurt-Schumacher-Str. 50b
59759 Arnsberg

E-Mail: info@wald-und-holz.nrw.de

Telefon: 0251 91797-0

www.wald-und-holz.nrw.de

www.facebook.com/menschwald

Redaktion

Wald und Holz NRW

Bildnachweis

Jan Preller, Wald und Holz NRW

Ulrich Haufe (S. 12)

Gestaltung

dot.blue – communication & design

www.dbcd.de

Herstellung

Gutenberg Druckerei, Bottrop

Stand

März 2015



Wald und Holz NRW
Albrecht-Thaer-Straße 34
48147 Münster
Telefon: 0251 91797-0
Telefax: 0251 91797-100
E-Mail: info@wald-und-holz.nrw.de
www.wald-und-holz.nrw.de

